

**Von:** Hahn, Christine <Christine.Hahn@lvr.de>  
**Gesendet:** Dienstag, 26. September 2023 13:40  
**An:** Stadtplanung  
**Cc:** Englert, Johannes; Semrau, Sandra  
**Betreff:** Aufstellung des BPlan R50 "Wohnen an der Friedburg"

Aufstellung des Bebauungsplanes R50 „Wohnen an der Friedburg“

Aufforderung zur Äußerung gem. § 4 Abs. 1 BauGB

Hier: Prüfung der Auswirkungen der Planung auf das kulturelle Erbe / Belange der Bodendenkmalpflege

Mein Zeichen: 114.1/22-001

unter Bezugnahme auf das Schreiben meiner Kollegin Frau Semrau vom 06.04.2023 teile ich Ihnen mit, dass die Sachverhaltsermittlung nunmehr abgeschlossen ist.

Der o.g. Bebauungsplan hat das Ziel, im Stadtbezirk Rees neue Wohnbauflächen für ein Allgemeines Wohngebiet festzusetzen. Mit dem städtebaulichen Konzept entsteht ein neues Wohnquartier, dass im nördlichen Teil des Plangebietes die bisherige gewerbliche Nutzung ablöst. Es sollen mehrere, teils voll unterkellerte Gebäude entstehen.

Die Planfläche befindet sich 600 m außerhalb des historischen Reeser Stadtzentrums. Der Name „Friedburg“ findet sich noch aktuell im Straßennamen „An der Friedburg“ und der Flur „Friedburg“ wieder.

Die erste nachweisliche Bebauung der betreffenden Fläche findet sich in einem Plan von 1823. Hier wird die Friedburg mit einem Gebäude im Südosten der Fläche bzw. am östlichen Rand sowie einem größeren Bau im Nordwesten abgebildet. Die Preußische Uraufnahme von 1843 zeigt hier schematisch ähnliche Strukturen. Ab der Preuß. Neuaufnahme 1877-1915 und TK25 1936-1945 sind keine großflächigen Vertiefungen o. ä. mehr erkennbar und es kommen weitere Gebäude hinzu, die sich in ihrer Lage teilweise mit der aktuellen Bebauung decken.

Ein Baugesuch aus dem Jahr 1947 belegt, dass die Gebäude der Firma Süßmostkellerei Friedburg der Geschwister Nass im Zweiten Weltkrieg durch Beschuss zerstört wurden und ein Wiederaufbau angestrebt wurde. Wohl um 1956 wurde die „Alte Friedburg“ abgerissen und eine „Neue Friedburg“ folgte.

Innerhalb der Planfläche war mit Relikten des Landgutes „Friedburg“ zu rechnen, welches mind. bis in das Jahr 1823 zurückverfolgt werden kann und im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Es ist davon auszugehen, dass der zerstörte Bau nach Kriegsende lediglich bis auf den Erdboden abgetragen wurde, sodass sich Überreste unterhalb der modernen Geländeoberfläche – heute Bereich der südlichen Einfahrt zum Gut – erhalten haben können.

Zu diesen Hofanlagen gehören neben den eigentlichen Gebäuden auch die umgebenden (Wirtschafts-)Anlagen und die zugehörige Infrastruktur wie z.B. Brunnen, Gärten, Wege, Wiesen, Weiher und Begrenzungsgräben. Davon

können sich im Boden z.B. Fundamente und Mauerreste, Fußböden, verfüllte Gräben, Siedlungsschichten usw. und das enthaltene Fundmaterial erhalten haben.

In der Folge wurde vom 10.07.2023 bis 12.07.2023 eine archäologische Sachverhaltsermittlung in der Planungsfläche durch die archäologische Fachfirma Goldschmidt Archäologie & Denkmalpflege durchgeführt (NI 2023/1060).

Im Zuge der archäologischen Sachverhaltsermittlung wurden zwei Sondagen geöffnet. Darin konnten lediglich die Reste eines nach dem 2. Weltkrieg erbautes Gartenhäuschen aufgedeckt werden. Weitere Befunde wurden nicht erfasst.

Die gegen die Planung bestehenden bodendenkmalpflegerischen Bedenken werden zurückgenommen. Gegen die o.g. Planung bestehen aus bodendenkmalpflegerischer Sicht nun keine Bedenken mehr.

Insofern verweise ich daher auf die Bestimmungen des § 16 DSchG NRW (Meldepflicht- und Veränderungsverbot bei der Entdeckung von Bodendenkmälern) und bitte Sie, folgenden Hinweis in die Planunterlagen aufzunehmen: wer Bodendenkmäler entdeckt, ist verpflichtet, dies unverzüglich der Gemeinde als Untere Denkmalbehörde oder dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Xanten, Augustusring 3, 46509 Xanten, Telefon 02801/776290, Fax 02801/7762933, zu melden. Bodendenkmal und Entdeckungsstätte sind zunächst unverändert zu belassen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Christine Hahn

-----

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Abteilung Denkmalschutz / Praktische Bodendenkmalpflege

Endenicher Str. 133

53115 Bonn

Tel 0228 9834-149

Fax 0228 9834-119

christine.hahn@lvr.de <mailto:christine.hahn@lvr.de>

www.bodendenkmalpflege.lvr.de <http://www.bodendenkmalpflege.lvr.de/>

www.lvr.de <http://www.lvr.de/>

-----

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) arbeitet als Kommunalverband mit rund 22.000 Beschäftigten für die 9,8 Millionen Menschen im Rheinland. Mit seinen 41 Schulen, zehn Kliniken, 20 Museen und Kultureinrichtungen, vier Jugendhilfeeinrichtungen, dem Landesjugendamt sowie dem Verbund Heilpädagogischer Hilfen erfüllt er Aufgaben, die rheinlandweit wahrgenommen werden. Der LVR ist Deutschlands größter Leistungsträger für Menschen mit Behinderungen und engagiert sich für Inklusion in allen Lebensbereichen. „Qualität für Menschen“ ist sein Leitgedanke.

Die 13 kreisfreien Städte und die zwölf Kreise im Rheinland sowie die StädteRegion Aachen sind die Mitgliedskörperschaften des LVR. In der Landschaftsversammlung Rheinland gestalten gewählte Mitglieder aus den rheinischen Kommunen die Arbeit des Verbandes.

-----

Wissen, was los ist: Folgen Sie uns auf Instagram <https://www.instagram.com/der\_lvr/> , Facebook <https://www.facebook.com/lvraktuell> und Twitter <https://twitter.com/lvr\_aktuell> !

-----

Ihre Meinung ist uns wichtig! Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:

E-Mail: anregungen@lvr.de <mailto:anregungen@lvr.de> oder beschwerden@lvr.de <mailto:beschwerden@lvr.de>  
, Telefon: 0221 809-2255

-----

Wir möchten Sie respektvoll ansprechen. Gerne können Sie mir Ihre gewünschte persönliche Ansprache mitteilen oder mich korrigieren, sollten Sie eine andere Ansprache wünschen.